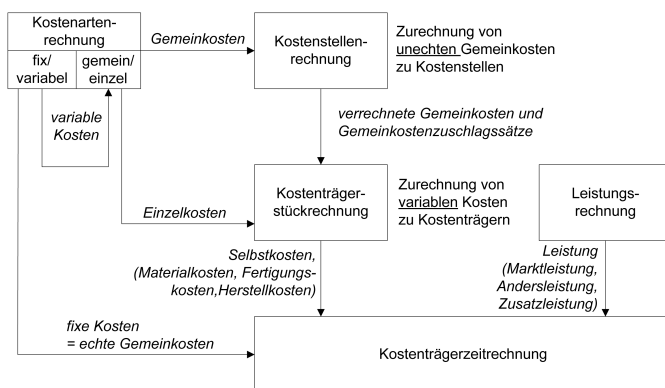


6 Kosten- und Leistungsrechnung

Die Kosten- und Leistungsrechnung ist ebenso wie die Finanzbuchführung (→ 5.35) Teil des betrieblichen Rechnungswesens. Im Gegensatz zur Finanzbuchführung ist die Kostenrechnung eine kalkulatorische (← 6.23) Rechnung, die für unternehmensinterne Adressaten erstellt wird. Sie erfüllt Dokumentations-, Entscheidungsunterstützungs-, Kontroll- und Anreizfunktionen. Unterschieden werden Vollkosten- (→ 6.51) und Teilkostenrechnung (→ 6.50) auf Ist- (← 6.19), Normal- (← 6.44) und Plankostenbasis (← 6.46). Die wichtigsten Teilbereiche (auch Module) der Kostenrechnung sind die Kostenarten- (→ 6.30), die Kostenstellen- (→ 6.34) und die Kostenträgerrechnung (→ 6.36). In Verbindung mit der Leistungsrechnung (← 6.41) können Ergebniswerte, insbesondere das Betriebsergebnis, berechnet werden. Einen Überblick gibt die folgende Abbildung:



6.1 Abschreibung, kalkulatorische

Eine kalkulatorische Abschreibung (→ 5.1) ist eine Kostenart (→ 6.28), die den planmäßigen Verbrauch langfristig nutzbarer Wirtschaftsgüter erfasst.

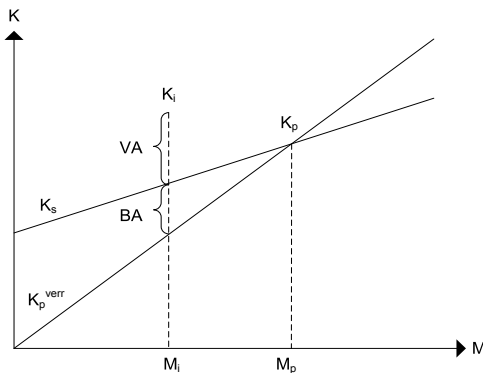
6.2 Abweichungsanalyse

Die Abweichungsanalyse ist Bestandteil der Plankostenrechnung (→ 6.46). Untersucht werden vor allem die Verbrauchs- und die Beschäftigungsabweichung. Die Ver-

brauchsabweichung VA bewertet den Mehrverbrauch einer Periode. Sie entspricht der Differenz von Sollkosten K_s (\leftarrow 6.46) und Istkosten K_i bei Istbeschäftigung M_i . Die Beschäftigungsabweichung BA spiegelt den Anteil der nicht verrechneten fixen Kosten (\rightarrow 6.22) wider, der sich ergibt, wenn die Istbeschäftigung kleiner ist als die Planbeschäftigung M_p . Sie misst somit nicht genutzte Kapazität. Die Beschäftigungsabweichung ergibt sich aus der Differenz von verrechneten Plankosten K_p^{verr} und Sollkosten K_s bei Istbeschäftigung. Bei Plankosten K_p gilt:

$$K_p^{verr} = \frac{K_p}{M_p} \times M_i$$

Verbrauchs- und Beschäftigungsabweichung können in Abhängigkeit von den verschiedenen Ist- und Plankostengrößen wie folgt visualisiert werden:



6.3 Anderskosten

Anderskosten sind wertverschiedene Kosten (\leftarrow 6.21), denen Aufwand (\rightarrow 5.7) in anderer Höhe gegenübersteht. Sie resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Finanzbuchführung (\rightarrow 5.35) und Kostenrechnung (\leftarrow 6.31). Beispiele sind kalkulatorische Abschreibungen (\rightarrow 6.1) und kalkulatorische Zinsen (\rightarrow 6.53), denen die bilanziellen Abschreibungen (\rightarrow 5.1) und der Zinsaufwand gegenüberstehen.

6.4 Andersleistung

Andersleistungen (\leftarrow 6.42) sind – analog zu den Anderskosten (\rightarrow 6.3) – wertverschiedene Leistungen, denen zwar Er-

trag (→ 5.28) gegenübersteht, aber in anderem Wert. Ein Beispiel sind Bestandsänderungen von fertigen und unfertigen Erzeugnissen, die in der Finanzbuchführung (→ 5.35) und in der Kosten- und Leistungsrechnung (→ 6.31) unterschiedlich bewertet werden.

6.5 Äquivalenzziffernkalkulation

Die Äquivalenzziffernkalkulation ist ein Kalkulationsverfahren der Kostenträgerstückrechnung (→ 6.37), das bei der Fertigung mehrerer artähnlicher Produkte (← 4.52) verwendet wird. Voraussetzung ist eine konstante Relation zwischen den Selbstkosten (→ 6.47) der Sorten. Unterschieden werden die einstufige und die mehrstufige Äquivalenzziffernkalkulation. Der Kalkulationsprozess der einstufigen Äquivalenzziffernkalkulation verläuft in drei Schritten:

- 1. Schritt: Auswahl eines Einheitsprodukts, dem die Äquivalenzziffer 1 zugeordnet wird.
- 2. Schritt: Bildung von Äquivalenzziffern für jede Sorte, die das Verhältnis der Sorten zum Einheitsprodukt ausdrücken. Die Äquivalenzziffern stellen Kostenschlüssel dar, die auf Grundlage der Kostenrelationen der einzelnen Sorten zu identifizieren sind.
- 3. Schritt: Bestimmung der Selbstkosten K_i^{Selbst} der Sorten i mit den Äquivalenzziffern z_i , indem die Gesamtkosten aller Sorten K auf die einzelnen Sorten i verteilt werden

$$K_i^{Selbst} = \frac{K}{\sum_{i=1}^n z_i \times x_{p_i}} \times z_i$$

(Dabei entspricht $i x_{p_i}$ der Produktionsmenge einer Sorte)

In der mehrstufigen Äquivalenzziffernkalkulation werden den Sorten verschiedene Äquivalenzziffern für den Material-, den Fertigungs- sowie den Verwaltungs- und Vertriebsbereich zugeordnet.

6.6 Betriebsabrechnungsbogen (BAB)

Zweck des Betriebsabrechnungsbogens (BAB) ist es, die primären Gemeinkosten (← 6.11) aus der Kostenartenrechnung (→ 6.30) verursachungsgerecht einzelnen Kostenstellen (→ 6.33) zuzuweisen. Die Zuweisung kann direkt auf Grundlage von Belegen erfolgen (Uraufschreibung) oder indirekt auf Basis von Schlüsselgrößen (← 6.13). Die Gemeinkosten

der Hilfskostenstellen werden als sekundäre Gemeinkosten auf die Hauptkostenstellen umverteilt. Die Umlage erfolgt auf Grundlage der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung (→ 6.43). Im Ergebnis liegen Zuschlagssätze (→ 6.57) für die Verteilung der Gemeinkosten im Material-, Fertigungs- sowie im Verwaltungs- und Vertriebsbereich vor.

	Allgemeine und Hilfskosten	Hauptstellenkosten		
Gemeinkostenarten		Materialbereich	Fertigungsbereich	V+V-Bereich
Primäre Gemeinkosten	direkte Zurechnung (Uraufschreibung) und indirekte Zurechnung (Schlüsselung)			
Sekundäre Gemeinkosten	Abrechnung innerbetrieblicher Leistungen			
		Σ	Σ	Σ
		Zuschlagssätze für die Kalkulation		

6.7 Divisionskalkulation

Die Divisionskalkulation ermittelt die Selbstkosten K^{Selbst} (→ 6.47) eines Kostenträgers (→ 6.35) als Durchschnittskosten. Sie wird streng genommen nur bei Einproduktunternehmen angewandt. Die einfache Divisionskalkulation geht tatsächlich davon aus, dass nur ein einziges Produkt hergestellt wird, wohingegen die mehrfache Divisionskalkulation dann Anwendung findet, wenn verschiedene Produkte völlig unabhängig voneinander hergestellt werden. Weiterhin werden die einstufige, die zweistufige und die mehrstufige Divisionskalkulation differenziert. Die Berechnung erfolgt jeweils auf Vollkostenbasis (← 6.51) und leitet sich aus folgender Formel ab:

$$K^{Selbst} = K_M + \sum_{i=1}^n \frac{K_i}{x_{pi}} + \frac{K_V}{x_A}, \text{ mit}$$

- K_M : Materialkosten pro Stück
- K_i : Kosten der Kostenstelle i
- K_V : Vertriebskosten
- x_{pi} : Output in der Kostenstelle i
- x_A : Absatzmenge

Die einstufige Divisionskalkulation geht davon aus, dass Produktions- (\rightarrow 3.41) und Absatzmenge im Kalkulationszeitraum identisch sind (keine Bestandsveränderungen bei fertigen Erzeugnissen) und keine Bestandsveränderungen bei unfertigen Erzeugnissen existieren. In Abhängigkeit von den Produktionskosten K_p (\leftarrow 3.40) und der Produktions- bzw. Absatzmenge x gilt:

$$K^{Selbst} = K_M + \frac{K_p + K_V}{x}, \text{ wobei } K_p = \sum_{i=1}^n K_i$$

Noch vereinfachter können die Selbstkosten wie folgt berechnet werden: Sie entsprechen dem Quotienten aus Gesamtkosten K (\rightarrow 6.14) und Absatz- bzw. Produktionsmenge x .

$$K^{Selbst} = \frac{K}{x}$$

Stimmen Produktions- und Absatzmenge nicht überein, wird die zweistufige Divisionskalkulation verwendet. Es liegen also Bestandsänderungen bei den fertigen Erzeugnissen vor. Zur Berechnung der Selbstkosten werden die Produktionskosten K_p ins Verhältnis zur Produktionsmenge x_p und die Vertriebskosten K_v ins Verhältnis zur Absatzmenge x_A gesetzt.

$$K^{Selbst} = K_M + \frac{K_p}{x_p} + \frac{K_V}{x_A}$$

Schließlich liefert die mehrstufige Divisionskalkulation eine dritte Variante, die auch Bestandsänderungen bei unfertigen Erzeugnissen berücksichtigt. Für sie ist die generelle Kalkulationsvorschrift wie folgt anzuwenden:

$$K^{Selbst} = K_M + \sum_{i=1}^n \frac{K_i}{x_{p_i}} + \frac{K_V}{x_A}$$

6.8 Einzelkosten

Einzelkosten sind Kosten (\rightarrow 6.20), die einem Kostenträger (\rightarrow 6.35) oder einer Kostenstelle (\rightarrow 6.33) direkt zurechenbar sind (im Gegensatz zu den Gemeinkosten, \rightarrow 6.11).

6.9 Einzelkostenrechnung, relative

Die relative Einzelkostenrechnung nach Riebel basiert auf dem Aufbau von Bezugsgrößenhierarchien. Bezugsobjekte

werden für die Zurechnung von Erlösen (← 4.61) und Kosten (→ 6.20) herangezogen. Je nach Aufbau der Hierarchie stellen Kosten, die für einen Kostenträger (→ 6.35) Einzelkosten (→ 6.8) sind, für einen anderen Kostenträger Gemeinkosten (→ 6.11) dar. Sie werden daher als „relative Einzelkosten“ bezeichnet. Das Konzept untersagt eine Schlüsselung (← 6.13) von Kosten. Für jede Bezugsgrößenhierarchie wird eine Deckungsbeitragsrechnung (← 3.16) auf Basis der relativen Einzelkosten und der Erlöse durchgeführt. Das Konzept weist Analogien zur stufenweisen Fixkostendeckungsrechnung (→ 6.10) auf und kann wie folgt strukturiert werden:

Bereich	I					II		
	1		2			...		
Erzeugnisgruppe	A	B	C	D	E			
Erzeugnis								
Bruttoerlös							Leistungskosten	
./ absatzbedingte Erzeugniseinzelkosten								
= Nettoerlös								
./ Herstellungsbedingte Erzeugniseinzelkosten								
= Erzeugnisdeckungsbeitrag (= Artikeldeckungsbeitrag)								
Σ Artikelbeiträge einer Erzeugnisgruppe								Bereitschaftskosten
./ Einzelkosten der Erzeugnisgruppe								
= Erzeugnisgruppendeckungsbeitrag								
Σ Erzeugnisgruppen-DB eines Bereichs								
./ Bereichseinzelkosten								
= Bereichsdeckungsbeitrag								
./ Unternehmens-einzelkosten								
= Periodenerfolg (Betriebserfolg)								

Bereich	Relative Einzelkostenrechnung [alle Werte in €]												
	I					II							
	1		2			3		G					
	A	B	C	D	E	F	G	Leistungskosten			Bereitschaftskosten		
Erzeugnisgruppe	450,00	250,00	300,00	220,00	180,00	110,00	240,00						
Erzeugnis	55,00	40,00	45,00	35,00	30,00	25,00	35,00						
= absatzbedingte Erzeugnis-Einzelkosten	395,00	210,00	255,00	185,00	150,00	85,00	205,00						
= Nettoerlös	85,00	75,00	65,00	70,00	45,00	55,00	60,00						
= Erzeugnis-Deckungsbeitrag (= Artikel-Deckungsbeitrag)	310,00	135,00	190,00	115,00	105,00	30,00	145,00						
Σ Artikelbeiträge einer Erzeugnisgruppe	445,00			410,00			175,00						
/ Einzelkosten der Erzeugnisgruppe	125,00			105,00			45,00						
Σ Erzeugnisgruppen-Deckungsbeitrag	320,00			305,00			130,00						
Σ Erzeugnisgruppen-DG eines Bereiches			625,00				130,00						
/ Bereichs-Einzelkosten			175,00				80,00						
= Bereichs-Deckungsbeitrag			450,00				70,00						
/ Unternehmens-Einzelkosten				85,00									
= Periodenerfolg (Beitragserfolg)							435,00						

Excel-Spreadsheet: Relative Einzelkostenrechnung

6.10 Fixkostendeckung, stufenweise

Das Konzept der stufenweisen Fixkostendeckungsrechnung behandelt die Fixkosten (→ 6.22) nicht wie die Deckungsbeitragsrechnung (→ 3.16) pauschalisiert, sondern gliedert sie nach hierarchisch geordneten Bezugsgrößen (← 6.9). Das Berechnungsschema ist wie folgt strukturiert:

Marktleistungen
– variable Kosten der Absatzmenge
= Deckungsbeitrag I
– Produktartenfixkosten
Deckungsbeitrag II
– Abteilungsfixkosten
Deckungsbeitrag III
– Bereichsfixkosten
Deckungsbeitrag IV
– Unternehmensfixkosten
= Betriebsergebnis



Fixkostendeckung - Eingabe	
Marktleistungen	815,00 €
Variable Kosten der Absatzmenge	421,00 €
Produktartenfixkosten	115,00 €
Abteilungsfixkosten	60,00 €
Bereichsfixkosten	55,00 €
Unternehmensfixkosten	105,00 €

Fixkostendeckungsrechnung	
Marktleistungen	815,00
- Variable Kosten der Absatzmenge	421,00
= Deckungsbeitrag I	394,00
- Produktartenfixkosten	115,00
= Deckungsbeitrag II	279,00
- Abteilungsfixkosten	60,00
= Deckungsbeitrag III	219,00
- Bereichsfixkosten	55,00
= Deckungsbeitrag IV	164,00
- Unternehmensfixkosten	105,00
= Betriebsergebnis	59,00

Excel-Spreadsheet: Fixkostendeckungsrechnung

6.11 Gemeinkosten

Gemeinkosten sind Kosten (→ 6.20), die – im Gegensatz zu Einzelkosten (→ 6.8) – einem Kostenträger (→ 6.35) oder einer Kostenstelle (→ 6.33) nicht direkt zugerechnet werden können (echte Gemeinkosten) oder sollen (unechte Gemeinkosten, → 6.12). Zur Verrechnung der Gemeinkosten werden im Allgemeinen Schlüssel (← 6.13) verwendet. Unterschieden werden auch primäre und sekundäre Gemeinkosten (← 6.6).

6.12 Gemeinkosten, unechte

Unechte Gemeinkosten sind Gemeinkosten (\rightarrow 6.11), die zwar als Einzelkosten (\rightarrow 6.8) erfasst werden können, jedoch aus Wirtschaftlichkeitsgründen als Gemeinkosten verrechnet werden.

6.13 Gemeinkostenschlüsselung

Zur Verrechnung der primären Gemeinkosten (\leftarrow 6.11) im Betriebsabrechnungsbogen (\rightarrow 6.6) werden mengen- und wertmäßige Gemeinkostenschlüssel verwendet. Beispiele für Mengenschlüssel sind Stückzahl, Zeit, Raum, Fläche oder Gewicht. Wertschlüssel können etwa Kosten (\rightarrow 6.20), Kapital oder Vermögen (\rightarrow 5.75) sein. Ein typischer Schlüssel zur Bestimmung des Kostenanteils einer Kostenstelle (\rightarrow 6.33) lautet:

$$\text{Kostenanteil} = \text{Schlüsselzahl} \times \text{Schlüsseleinheitskosten}$$

Die Schlüsseleinheitskosten ergeben sich aus dem Quotienten von Gesamtkosten und Gesamtverbrauch des Unternehmens (beispielsweise kWh). Die Schlüsselzahl entspricht der Verbrauchsmenge der Kostenstelle.

6.14 Gesamtkosten

Die Gesamtkosten K ergeben sich aus der Summe von variablen Kosten K_v (\rightarrow 6.26) und fixen Kosten K_f (\rightarrow 6.22).

$$K = K_v + K_f$$

6.15 Gewinn, kalkulatorischer

Der kalkulatorische Gewinn (\leftarrow 4.12) entspricht der Differenz aus Leistungen (\rightarrow 6.41) und Kosten (\rightarrow 6.20).

6.16 Grenzkosten

Die Grenzkosten K' sind die Kosten (\rightarrow 6.20), die bei Produktion (\rightarrow 3.34) einer zusätzlichen Einheit eines Produkts (\leftarrow 4.52) entstehen. Sie ergeben sich aus der ersten Ableitung der Gesamtkostenfunktion K (\rightarrow 6.14).

$$K' = \frac{dK}{dx}$$

6.17 Grundkosten

Die Grundkosten stellen aufwandsgleiche Kosten (\leftarrow 6.20) dar, d. h. sie gleichen in Art und Höhe der entsprechenden Aufwandsart (\leftarrow 5.7). Grundkosten sind beispielsweise Löhne und Material (\leftarrow 6.21).

6.18 Herstellkosten

Die Herstellkosten sind die Kosten (\rightarrow 6.20), die zur Herstellung eines Kostenträgers (\rightarrow 6.35) anfallen. Sie setzen sich zusammen aus Materialeinzel- und -gemeinkosten sowie Fertigungseinzel- und -gemeinkosten. Der Zusammenhang wird im Schema der Zuschlagskalkulation (\rightarrow 6.56) dargestellt.

6.19 Istkostenrechnung

Die Istkostenrechnung erfasst die effektiv anfallenden Kosten (\rightarrow 6.20) einer Abrechnungsperiode bzw. eines Kostenträgers (\rightarrow 6.35).

6.20 Kosten

Kosten sind der bewertete Einsatz von Ressourcen (Produktionsfaktoren und finanzielle Mittel) zur Erstellung von Leistung (\rightarrow 6.41). Es existieren unterschiedliche Arten von Kosten. Unterschieden werden Kosten u. a. in Abhängigkeit von der Bezugsgröße (Stückkosten (\rightarrow 6.48) und Gesamtkosten, \rightarrow 6.14), von der Zurechenbarkeit (Einzel- (\rightarrow 6.8) und Gemeinkosten, \rightarrow 6.11), vom Zeitbezug (Ist- (\leftarrow 6.19), Normal- (\leftarrow 6.44) und Plankosten, \leftarrow 6.46), vom Umfang der Kostenrechnung (Voll- (\leftarrow 6.51) und Teilkosten, \leftarrow 6.50) sowie vom Wertansatz (pagatorische Kosten (\rightarrow 6.24) und wertmäßige Kosten, \rightarrow 6.27). Es werden weitere Kostenarten unterschieden (\rightarrow 6.28).

6.21 Kosten, Aufwand: Abgrenzung

Aufwand (\rightarrow 5.7) und Kosten (\rightarrow 6.20) können über verschiedene Zwischenbegriffe abgegrenzt werden. Unterschieden werden die Begriffe: „kostengleicher Aufwand“ („aufwandsgleiche Kosten“), „kostenverschiedener Aufwand“ („wertverschiedene Kosten“, \leftarrow 6.3), „Zweckaufwand“ (\rightarrow 5.81) und „neutraler Aufwand“ (\rightarrow 5.10) sowie „wesensverschiedene

Kosten“ (← 6.54). Eine ähnliche Systematik existiert für die Abgrenzung des Ertrags- und Leistungsbegriffs (→ 6.42).

Aufwand			
Neutraler Aufwand	Zweckaufwand		
	Kostengleicher Aufwand	Andersaufwand (kostenverschieden)	
	Aufwands-gleiche Kosten (Grundkosten)	Anderskosten (wertverschieden)	Zusatzkosten (wesensverschieden)
Kosten			

6.22 Kosten, fixe

Fixe Kosten sind Kosten (→ 6.20), die bei Änderung einer Bezugsgröße in einem bestimmten Zeitraum konstant bleiben (← 6.26). Als Bezugsgröße wird häufig die Produktionsmenge (→ 3.41) angesetzt. Auch Entscheidungen können Bezugsgrößen sein (← 7.1).

6.23 Kosten, kalkulatorische

Kalkulatorische Kosten sind Kosten (→ 6.20), die – anders als pagatorische Kosten (→ 6.24) – hinsichtlich ihres sachlichen und wertmäßigen Ansatzes nicht auch zu Auszahlungen (→ 8.8) führen. Sie werden vielmehr nach Maßgabe der in einer Entscheidungssituation subjektiv als relevant erachteten Einflussfaktoren bestimmt. In der Kostenrechnung (← 6.31) werden als kalkulatorische Größen Anders- (→ 6.3) und Zusatzkosten (→ 6.54) unterschieden.

6.24 Kosten, pagatorische

Pagatorische Kosten sind Kosten (→ 6.20), die hinsichtlich ihres realen und wertmäßigen Ansatzes auszahlungswirksam sind. Sie sind auf reale Auszahlungsströme (← 5.40) zurückzuführen. Im Gegensatz zu den wertmäßigen Kosten (→ 6.27) beruhen sie auf beobachtbaren Geldausgaben (← 5.12).

6.25 Kosten, sprungfixe

Der Begriff „sprungfixe Kosten“ (\leftarrow 6.20) bezeichnet einen Kostenverlauf (\rightarrow 6.39), der sich nicht etwa stetig in Abhängigkeit von einer Bezugsgröße (z. B. der Produktionsmenge, \rightarrow 3.41) entwickelt, sondern vielmehr in Intervallen fix (\leftarrow 6.22) bleibt und im Übergang zwischen den Intervallen Niveauänderungen erfährt. Sprungfixe Kosten resultieren z. B. aus Kapazitätserweiterungen, die ab einer bestimmten Beschäftigungsmenge notwendig werden.

6.26 Kosten, variable

Variable Kosten sind Kosten (\rightarrow 6.20), die sich in Abhängigkeit von einer Bezugsgröße ändern. Die Kosten sind dann im Hinblick auf diese Bezugsgröße variabel. Andernfalls sind die Kosten als fix (\leftarrow 6.22) zu bezeichnen. Eine typische Bezugsgröße in der Kostenrechnung (\leftarrow 6.31) ist z. B. die Produktionsmenge (\rightarrow 3.41).

6.27 Kosten, wertmäßige

Wertmäßige Kosten (\leftarrow 6.20) berücksichtigen neben den pagatorischen Kosten (\rightarrow 6.24) auch einen entgangenen Zielbeitrag aufgrund einer Knappheitssituation. Die wertmäßigen Kosten K^{wert} berechnen sich als Summe aus pagatorischen Kosten K^{pag} und Opportunitätskosten K^{opp} (\rightarrow 6.45):

$$K^{wert} = K^{pag} + K^{opp}$$

6.28 Kostenarten

In der Kostenrechnung (\leftarrow 6.31) werden mehrere Kostenarten (\leftarrow 6.20) differenziert. Unterscheidungen werden auf Basis der verbrauchten Produktionsfaktoren (Personal-, Material- und Dienstleistungskosten), des Aufwandsbezugs (\leftarrow 5.7) (Grund-, Anders- und Zusatzkosten, \rightarrow 6.21) und des Leistungsmengenbezugs (fixe (\rightarrow 6.22) und variable Kosten, \rightarrow 6.26) vorgenommen.

6.29 Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung: Abgrenzung

Kostenarten- (→ 6.30), Kostenstellen- (→ 6.34) und Kostenträgerrechnung (→ 6.36) können anhand ihrer Aufgaben konzeptionell voneinander abgegrenzt werden. In der Kostenarten- und der Kostenstellenrechnung wird festgestellt, welche Kosten (→ 6.20) wo angefallen sind. Die Kostenträgerrechnung verrechnet sie auf die Kostenträger (→ 6.35), i. d. R. Produkte oder Dienstleistungen, weiter.

Kostenartenrechnung	Kostenstellenrechnung	Kostenträgerrechnung
<i>Welche Kosten sind angefallen?</i>	<i>Wo sind die Kosten angefallen?</i>	<i>Wofür sind die Kosten angefallen?</i>

6.30 Kostenartenrechnung

Die Kostenartenrechnung bildet die Grundlage der Kostenrechnung (← 6.31). Sie gliedert und erfasst die in einer Periode angefallenen Kosten (→ 6.20) und weist sie differenziert nach einzelnen Kostenarten (→ 6.28) aus.

6.31 Kosten- und Leistungsrechnung

Die Kostenrechnung dient der Erfassung der zur Produktion (→ 3.34) eingesetzten Faktormengen. Zusätzlich zu dieser Dokumentationsfunktion erfüllt sie eine Entscheidungsunterstützungs-, eine Kontroll- und eine Anreizfunktion. Die Kostenrechnung gliedert sich in die Kostenarten- (→ 6.30), die Kostenstellen- (→ 6.34) und die Kostenträgerrechnung (→ 6.36). Die Leistungsrechnung dient demgegenüber der Erfassung des Wertzuwachses des Betriebs (← 6.41). In Verbindung mit der Leistungsrechnung können Ergebniswerte, insbesondere das Betriebsergebnis, berechnet werden.

6.32 Kostenrechnungssysteme

Nach der Art und dem Umfang der zugrunde gelegten Kostengrößen (← 6.20) können Kostenrechnungssysteme auf Voll- (→ 6.51) und auf Teilkostenbasis (→ 6.50) jeweils zu Ist-

(← 6.19), zu Normal- (← 6.44) und zu Plankosten (← 6.46) konzipiert werden.

Inhalt Umfang	Istkosten- rechnung	Normalkosten- rechnung	Plankosten- rechnung
Vollkosten- rechnung			
Teilkosten- rechnung			

6.33 Kostenstellen

Kostenstellen (← 6.34) sind organisatorisch abgrenzbare Betriebsbereiche, in denen Leistungen (→ 6.41) generiert werden. Sie sind Ort der Kostenentstehung. Unterschieden werden allgemeine Hilfskostenstellen, die Leistungen für andere Bereiche des Unternehmens erbringen, spezielle Hilfskostenstellen (für Fertigung und Material) und Hauptkostenstellen (Material-, Fertigungs-, Verwaltungs- und Vertriebsstellen).

6.34 Kostenstellenrechnung

Die Kostenstellenrechnung ist Bestandteil der Kostenrechnung (← 6.31). Sie dient der Zuweisung angefallener Kosten (→ 6.20) auf Kostenstellen (→ 6.33). Ein Instrument für die Zuweisung ist der Betriebsabrechnungsbogen (→ 6.6), der die in der Kostenartenrechnung (→ 6.30) erfassten primären Gemeinkosten (→ 6.11) verursachungsgerecht auf die Kostenstellen verteilt.

6.35 Kostenträger

Als Kostenträger werden die betrieblichen Leistungen (→ 6.41) eines Unternehmens bezeichnet.

6.36 Kostenträgerrechnung

Die Kostenträgerrechnung (← 6.35) ist Bestandteil der Kostenrechnung (← 6.31). Sie gliedert sich in Kostenträgerstück- (→ 6.37) und Kostenträgerzeitrechnung (→ 6.38) und dient der Kalkulation der Selbstkosten (→ 6.47) produzierter Waren und Dienstleistungen (← 3.50).